

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 11

Rubrik: De chly Peschtalozzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

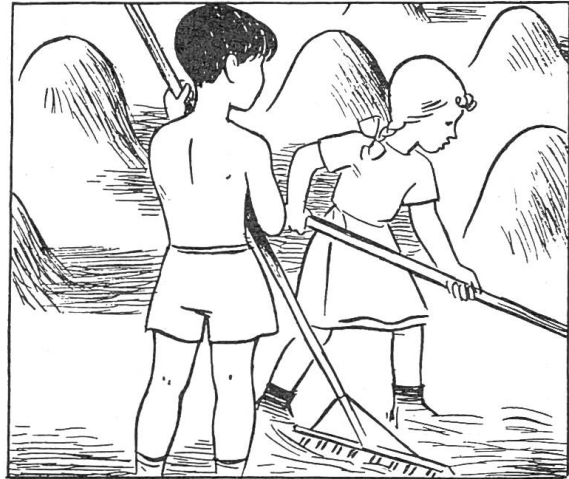
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De chly Peschtalozzi

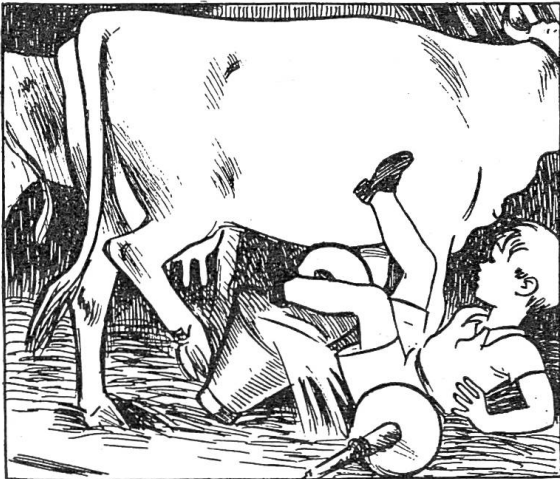
Ein neuer Bilderbogen von Marcel Vidoudez (10)



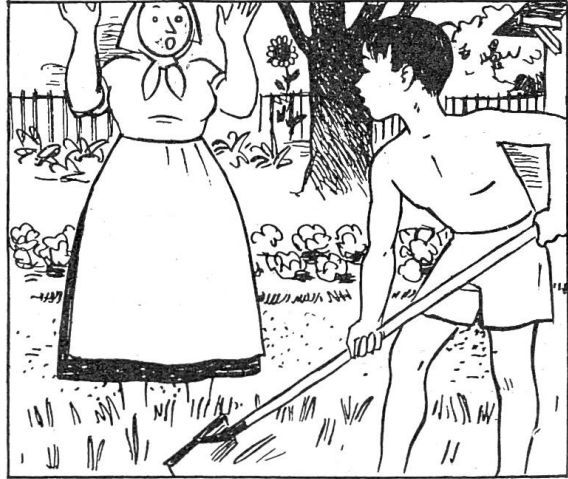
1. De Häiri wirt vo Puurelüten i d Fërie yglade. Er fröit si, das er törff go hälffe höie.



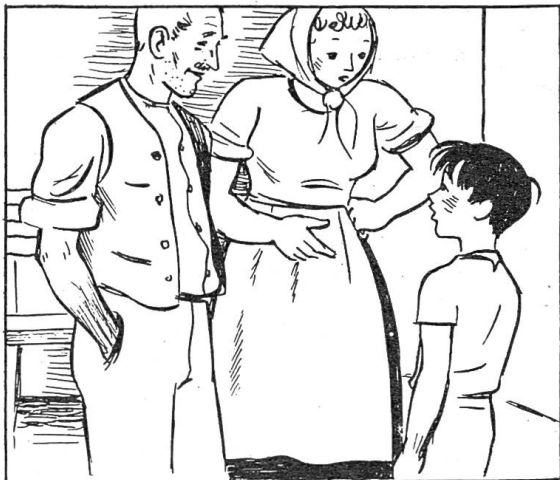
2. Drei Taag spööter laat aber dë Yfer scho echli nae, er tänkt: «Daas chönd ja em Puur siny Chlyne mache, i suech mer äifach e gschyderi Arbet».



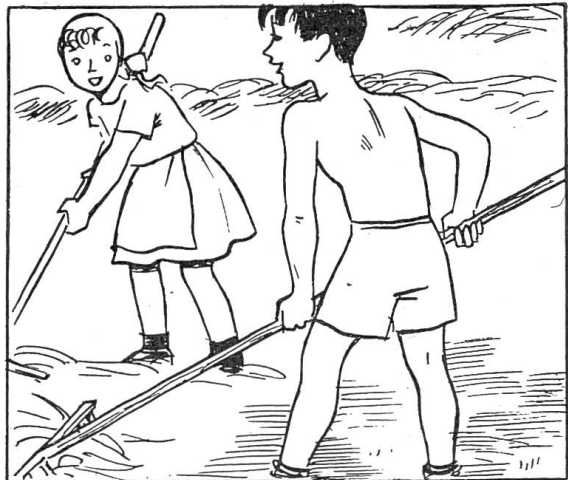
3. Er tüüset in Staal und probiert iez d Chue z mäle. Die gingget aber us und pätsch! gheit si em s Chessi debock.



4. Er gaat druuf go jäte. Aber iez chunt d Püüreni derzue und rüefft: «Näiaberä, Du wüeschte Bueb! zeerscht mer ja al Setzlig uus!»



5. Wëeger, d Puurelüt sind nüd zfride mit irem Fëriebueb. De Puur schnauzt en drum aa: «Esoo äine, won ales lätz macht, cha mer nüd bruuche, er isch äim käi Hüfff!»



6. Daas wet de Häiri nüd a der Rëed haa, er rächet iez wider wie s Käterli. Wil ëer aber äbe wot hälffe, so schafft er flyssig drufflos so vil er cha und hät Fröid draa.